



Fig. 562 Nußdorf, Ehemaliges Lambergschlößchen, 1888 abgerissen (S. 445)

## Nußdorf

Literatur: SCHWEICKHARDT, V. U. W. W. IV 208; Kirchl. Top. I 210; FRANZ-FERRON 332. — (Lambergisches Lustschlößchen) M. W. A. V. 1888, I II. 12. — (Bildstock) W. A. V. XXXIX 101, T. V. d. — (Restauration eines Flügelaltars im Zwertlerhof) M. Z. K. N. F. VIII. CXLV. — (Römerstein) M. W. A. V. 1889, 12. — (Pulverturm in N.) Handschrift in der Wiener Stadtbibliothek J. 10397. — (Fresken im Hause Sickenberggasse Nr. 1) M. Z. K. III 251.

*Der Ort wird schon um 1155 zum erstenmal erwähnt; er gab wie viele Orte der Umgebung Wiens einem Ministerialengeschlecht den Namen (Fontes 2 IV Nr. 120). Der Ort gelangte infolge des reichen Weinbaues zu Wohlstand; doch litt er unter den kriegerischen Ereignissen des XV. Jh. 1428 kamen die Hussiten bis an die Donau, lagerten in Jedlersee und beschossen N. Dann wurde es von Fronauer erobert; 1463 wurde hier Wolfgang Holzer gefangen und 1483 legte Matthias Corvinus hier Schanzen an. Ebenso litt N. 1529, 1683, 1805 und 1809. Die Besitzverhältnisse waren sehr verwickelte, zahlreiche Klöster sowie adelige und bürgerliche Familien hatten hier Besitz; 1566 hatten die Herren von Ebersdorf die Grundherrschaft inne (Q. S. W. I. 5, Reg. 5473). Ein Teil dieser Höfe bestand noch am Ende des XVIII. Jhs., so der des Stiftes Garsten, der noch 1791 der gräflich Pohlheimschen Familie gehörte. Um diese Zeit galt N. bereits für eine der beliebtesten Sommerfrischen bei Wien (vgl. die in der Übersicht S. XVIII zitierte charakteristische Annonce aus dem Wiener Diarium vom 7. April 1736) und war „mit den schönsten, geschmackvollsten Lusthäusern geziert (FRIEDL, Briefe 425).“ Eines der reizvollsten Häuser war das Lambergische Schlößchen (Fig. 562), das auf den alten Abbildungen Ns. eine große Rolle spielt. Es war 1750 vom Fürsten Franz Anton von Lamberg gebaut worden, erlebte dann eine besondere Blüte am Anfange des XIX. Jhs. unter dem Grafen Anton Franz von Lamberg und von 1830—1848 im Besitze des Brauhausbesitzers Franz X. Bosch eine Nachblüte als fashionables Kaffeehaus. 1888 wurde es abgerissen. (Das Nähere s. M. W. A. V. a. a. O.)*

Fig. 562.

Zum Teil Fabriksort; die Fabriken sowie die Arbeiterwohnungen zumeist in weitläufigen Gebäuden des XVIII. Jhs. untergebracht. In anmutiger Lage an der Donau, zu der zahlreiche Gärten terrassenförmig herabsteigen, zwischen die charakteristische Wein- und Biergärten eingereiht sind. Der an Heiligenstadt grenzende Teil setzt den unberührten Alt-Wiener Charakter dieses Ortes fort und birgt in manchen Partien der Kahlenbergerstraße, Greinergasse, Hammerschmiedgasse wahre Kleinodien derartiger Stadtbilder.

Allg. Charakt.